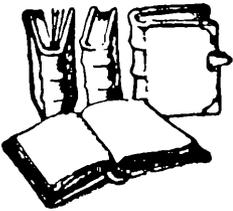


- daß beim Zukauf von Fischen – diese Notwendigkeit kann sich bei jedem Teichwirt ergeben – auf die Qualität und nicht nur auf den Preis der Besatzfische geachtet wird
- daß nach Möglichkeit neu zugekaufte Fische nicht mit dem bereits bestehenden Bestand vermischt werden und
- daß vor allem kein Mischbesatz aus den Zukäufen von verschiedenen Herkunftsbetrieben eingebracht wird.

Ein nicht unbedeutendes Problem stellt sich aber für den verantwortungsbewußten Teichwirt, wenn er seine »kranken« Karpfen nicht verkaufen kann und befürchten muß, langjährige Abnehmer durch diese Lieferschwierigkeit zu vergrämen bzw. in den Ruf zu kommen, die Krankheit der Fische sei auf schlechte Betriebsführung zurückzuführen. Daher sei festgehalten, daß auch bei aller Sorgfalt durch nicht beherrschbare, witterungsbedingte Einflüsse auch in gutgeführten Betrieben Probleme auftreten können. Am besten wird das vielleicht durch den Umstand bewiesen, daß die eingangs erwähnte Situation nicht auf Österreichs Karpfenteichwirtschaften beschränkt blieb, sondern auch in Bayern vergleichbare Zustände herrschten. Nicht dem Teichwirt sollte man sein Vertrauen entziehen, der in einem Jahr aus verständlichen Gründen seinem Lieferauftrag nicht nachkommen kann, sondern dem, der ungeachtet der Schwierigkeiten in seinem Betrieb erkrankte Fische als Besatzfische abgibt.

Dr. Elisabeth Licek, Veterinärmedizinische Universität, Institut für Hydrobiologie, Fisch- und Bienenkunde, Josef-Baummann-Gasse 1, A-1210 Wien



## Neue Bücher

**European freshwater fishes.** Von Maurice Kottelat. 1997. Biologia, Bratislava, Sect. Zoology, Supplement 5, 271 Seiten, 18x25 cm, Paperback, ISBN 80-85665-87-5. In englischer Sprache, Preis: sFr. 45,-. Erhältlich bei: Veronique Cabrio, Rue Industrielle 62, CH-2740 Moutier, Schweiz.

Das Buch unterzieht Systematik und Nomenklatur der europäischen Süßwasserfische (exklusive dem Gebiet der ehemaligen UdSSR) einer kritischen Revision nach dem *phylogenetic species concept* (PSC). Für Europa wurden 358 Arten festgestellt.

Der Autor kritisiert den erstaunlich schlechten Status der Systematik europäischer Fische und die große Zahl von Publikationen, deren Autoren keine Ahnung von den Regeln

der Nomenklatur haben. Für Nicht-Systematiker wird daher eine entsprechende Einführung mit Kommentaren über Nomenklatur und Artenschutz gegeben.

Seit Linnés Standardwerk 1758 wurden 1933 Namen an die europäischen Süßwasserfische vergeben, deren nomenklatorischer Status nun überprüft wurde. Von besonderem Interesse für unseren Bereich ist die Korrektur des Namens für den Zander, der nun statt *Stizostedion lucioperca* wieder den vom Erstbeschreiber genannten Namen erhält: *Sander lucioperca* (Linnaeus, 1758).

Die vorliegende Publikation wird vom Autor bewußt als Provokation verstanden. Sie stellt dar, was wir über die europäischen Fischarten wissen und wissen sollten, was bisher getan wurde und was noch zu geschehen hat. Verantwortungsvolle Bewirtschaftung der rasch schrumpfenden Artenvielfalt setzt gute Kenntnisse darüber voraus. Diese Kenntnisse müssen nach Ansicht des Autors jedoch auf einer klaren Systematik beruhen. Das Buch ist allen Fischereibiologen zu empfehlen und sollte in keiner einschlägigen Institution fehlen. Ja.

Die Forstverwaltung Millstatt der Österr. Bundesforste AG beabsichtigt ab. 1. 1. 1998 die beiden Fischereireviere »**RADENTHEINER RIEGENBACH**« und »**KANINGBACH**« für die nächsten 10 Jahre im Wege der öffentlichen Ausschreibung zu verpachten.

Anfragen bzw. Anforderungen der Ausschreibungsunterlagen bitte an FV Millstatt, Tel. 04766/2014

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Neue Bücher 237](#)